

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Erndteausfall im Jahre 1875 [Allgemeines]

[urn:nbn:de:bsz:31-220721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220721)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band II.

Nr. 5.

1876.

Inhalt: 1. Der Erndteaussfall im Jahre 1875. 2. Die landwirthschaftlichen Haushaltungen des Großherzogthums.

1. Der Erndteaussfall im Jahre 1875.

Die Großh. Bezirksämter erstatten alljährlich im Laufe des Monats November auf Grund allgemeiner Beobachtung bezw. sachverständiger Beurtheilung Bericht über den Ausfall der Erndte. Anschließend an die Darstellung, welche wir in Nr. 1 dieser Mittheilungen über den Erndteaussfall von 1874 gegeben haben, theilen wir in den folgenden Uebersichten die Ergebnisse der Bezirksberichte über die vorjährige Erndte (1875) mit.

Im Allgemeinen erscheint darnach die Erndte von 1875 als eine Mittelerndte. In der hier eingefügten Tabelle

Erndteaussfall.	Fruchtarten.
Sehr gut (1 — 1,5).	Stoppelnrüben, Wein nach Menge, Pflaumen, Zwetschgen.
gut (1,6 — 2,5).	Luzerne, Esparfette, Hopfen, Sichorien, Dehnd, Nüsse, Kastanien. — Wein.
ziemlich gut (2,6 — 3,5).	Hafer, Klee, Hanf, Wein nach Güte, Birnen. — Futterhackfrüchte, Futter, Obst.
wenig über Durchschnitt (3,6 — 4,5).	Mischfrucht, Runkelnrüben, Zuckerrüben, Kirscheln.
Durchschnitt (4,6 — 5,5).	Weizen, Speltz, Roggen, Heu, Aepfel. — Gesammterndte, Getreide, Stroh, Handelsgewächse.
wenig unter Durchschnitt (5,6 — 6,5).	Gerste, Kartoffeln, Tabak.
ziemlich schlecht (6,6 — 7,5).	Reps, Mohn, Flachs, Kraut.
schlecht (7,6 — 8,5).	—
sehr schlecht (8,6 — 9).	—

nimmt die Gesammterndte, sowie das Getreide nach Korn und nach Stroh und die Handelsgewächse im Ganzen die Durchschnittsstufe ein; Kartoffeln stehen unter, Futter aller Art und Obst über dem Durchschnitt. Von den hauptsächlichsten Kulturen erscheint nur der Wein als entschieden gut. Der wenig günstige Ausfall einzelner Fruchtarten ist theils der wechselvollen Witterung des Winters 1874/75 (Wintergetreide), theils der Dürre im Spätfrühjahr (Heu, Sommergetreide) und der Nässe im Hochsommer (Getreide, Kartoffeln) 1875 zuzuschreiben; vereinzelt haben späte Fröste und Hagelwetter das Erträgniß beeinträchtigt. Anderen Früchten sind die trockene Witterung des Frühjahrs und die Regen des Sommers besonders günstig gewesen (Wein, Rüben, Dehnd).

Die Werthzahlen für die hauptsächlichsten Kulturen sind im Näheren und verglichen mit den entsprechenden Zahlen der früheren Jahren die folgenden: Getreide 5,8 (gegen 4,0 des elfjährigen Durchschnitts von 1865 bis 1875 und gegen 2,0 im Jahre 1874), Stroh 5,5 (gegen 3,7 bezw. 2,0), Kartoffeln 5,6 (gegen 3,8 bezw. 2,1), Futter 3,0 (gegen 3,1 bezw. 4,0), Futterhackfrüchte 2,8 (gegen 3,3 bezw. 2,7), Handelsgewächse 4,5 (gegen 3,1 bezw. 3,3), Wein 2,1 (gegen 4,5 bezw. 3,5), Obst 3,1 (gegen 5,1 bezw. 4,9), Gesammterndte 4,6 (gegen 4,1 bezw. 2,5). Für die einzelnen Handelsgewächse: Reps 7,5 (gegen 5,0 bezw. 5,3), Mohn 7,0 (gegen 4,1 bezw. 3,9),

(Fortsetzung folgt auf S. 94.)